

KLEINE ANFRAGE

der Abgeordneten Simone Oldenburg, Fraktion DIE LINKE

Jahresbericht der Jugendoffiziere des Landes Mecklenburg-Vorpommern für das Schuljahr 2015/2016 und Umsetzung des Beutelsbacher Konsenses

und

ANTWORT

der Landesregierung

Gemäß der „Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern und dem Wehrbereichskommando I Küste der Bundeswehr“ (vom 13. Juli 2010) hat jeweils zum Schuljahresende ein schriftlicher Bericht der Jugendoffiziere an das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern zu erfolgen.

1. Liegt der vorbezeichnete Bericht für das Schuljahr 2015/2016 vor?
Wenn nicht, welche Begründung gibt es für die Verzögerung?

Der Jahresbericht der Jugendoffiziere der Bundeswehr Mecklenburg-Vorpommern 2015/2016 wurde am 16. Januar 2017 vorgelegt und steht seitdem auf der Internetseite des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur im Bereich der Publikationen der Öffentlichkeit zur Einsicht zur Verfügung.

3. In welchem Umfang wurden Bildungsangebote des Wehrbereichskommandos I Küste der Bundeswehr im Mitteilungsblatt des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern oder in sonstigen Veröffentlichungen des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur im Schuljahr 2015/2016 bekanntgegeben?

Veröffentlichungen von Bildungsangeboten des Wehrkommandos I Küste der Bundeswehr im Mitteilungsblatt des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur sind nicht erfolgt. Sonstige Veröffentlichungen sind nicht bekannt.

4. In welchem Umfang haben bei Unterrichtsveranstaltungen mit den Jugendoffizieren Hospitationen im Schuljahr 2015/2016 durch die zuständigen Schulbehörden stattgefunden (bitte Einzelauflistung)?

Es haben keine Hospitationen durch die zuständigen Schulbehörden stattgefunden. Hospitationen durch die zuständigen Schulbehörden erfolgen in der Regel nicht, da die Einhaltung der Kooperationsvereinbarung durch die verantwortlichen Lehrkräfte als ausreichend angesehen wird und - wie bei allen Veranstaltungen und Unterrichtsbesuchen externer Besucherinnen und Besucher im Unterricht - zuvor entsprechende Informationen bei der Schulleitung einzureichen sind.

5. In welchem Umfang wurden Jugendoffiziere in die Aus- und Fortbildung von Referendarinnen und Referendaren sowie von Lehrkräften im Schuljahr 2015/2016 eingebunden (bitte getrennt nach Schulamtsbereichen angeben)?

Jugendoffiziere wurden im Schuljahr 2015/2016 nicht in die Ausbildung von Referendarinnen und Referendaren eingebunden. Innerhalb des landesweiten Sozialkundelehrtages am 15. März 2016 wurde die Arbeit der Jugendoffiziere der Bundeswehr Mecklenburg-Vorpommerns in einem zehnminütigen Vortrag vorgestellt.

6. In welchem Umfang wurden die regelmäßigen Gespräche der Jugendoffiziere mit den jeweiligen Leitern der Schulbehörden oder einem beauftragten Vertreter zur Umsetzung der „Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern und dem Wehrbereichskommando I Küste der Bundeswehr“ im Schuljahr 2015/2016 durchgeführt (bitte getrennt nach Schulamtsbereichen angeben)?

Innerhalb des turnusmäßigen Personalwechsels der Jugendoffiziere fand ein Antrittsbesuch beim zuständigen Referenten im Institut für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern statt. Ein weiterer Besuch erfolgte zur Übergabe des Jahresberichtes.

7. Welche Ergebnisse und Schlussfolgerungen wurden im Zuge der in Frage 6 bezeichneten Gespräche protokolliert?

Als Schlussfolgerung ist festzuhalten, dass eine kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Friedensgefährdungen und Sicherheitsbedrohungen einerseits und der Friedens-, Sicherheits- und Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland und ihrer Bündnispartner andererseits nicht nur angesichts der weltpolitischen Lage ein wichtiges Thema in der Schule ist. Weitergehend wurde festgehalten, dass diese Auseinandersetzung einer hohen Sachkompetenz und einer ausgeprägten Streit- und Konfliktkultur bedarf. Auch spielt der Umgang mit emotionaler Betroffenheit eine zunehmende Rolle, denn die Zahl von Schülerinnen und Schülern, deren Eltern im Auslandseinsatz sind, und die Anzahl von Schülerinnen und Schülern, die Kriegsflüchtlinge sind, ist im Schuljahr 2015/2016 stark gestiegen.